



Standortältester Delmenhorst



GESELLSCHAFT FÜR WEHR- UND
SICHERHEITSPOLITIK E.V.
SEKTION DELMENHORST

EINLADUNG

Der Standortälteste der Bundeswehr in Delmenhorst, Herr Fregattenkapitän Schomburg, und der Leiter der Sektion Delmenhorst in der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik, Herr Oberstleutnant a.D. Wienand laden Sie ein zu einem weiteren Vortragsabend mit dem Thema:

Das Kommando Spezialkräfte (KSK) Eine neuartige Einsatzgruppe für spezielle Einsätze

Referent: **Hauptmann Jan Weber , Leiter Personalwerbetaup
beim Kommando Spezialkräfte, Calw**

Zeit: **Dienstag, den 19. September 2006, 19:30 Uhr**

Ort: **Delmenhorst, Abernettstraße, Soldatenheim „Haus Adelheide“
(vor Feldwebel-Lilienthal-Kaserne)**

Zu persönlichen Gesprächen steht Ihnen das Restaurant des Hauses Adelheide mit seinen Getränkeangeboten zur Verfügung, wo Sie vor dem Vortrag auch gerne à la carte speisen mögen – (gegen Bezahlung).

Hauptmann Weber; Jahrgang 1966, ist als Wehrpflichtiger 1987 beim Fallschirmjägerbataillon 252 in Nagold in die Bundeswehr eingetreten und wurde 1987 Zeitsoldat. Nach der Ernennung zum Feldwebel 1991 folgte im Jahre 1993 die Ernennung zum Berufssoldaten. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Ausbilder im Einzelkämpferlehrgang in Altenstadt erfolgte 1995 die Übernahme in die Laufbahn der Offiziere im militärfachlichen Dienst. Nach einer Ausbildung zum staatl. Erzieher folgte 1998 die Ernennung zum Leutnant und eine S 1-Tätigkeit , u. a. auch in Mazedonien/Kosovo. Von 1999 bis 2003 S 1-Offizier beim KSK in Calw, seit 2003 Leiter Personenwerbetaup und im April 2004 Ernennung zum Hauptmann.

Mit der Anlage zu dieser Einladung erhalten Sie einige Vorbemerkungen zum Thema.

Über Ihr Kommen würden wir uns freuen und erbitten Ihre **Zusage** telefonisch (04221 – 92180-2002) oder per Fax (04221 – 92180-2009) - möglichst **bis zum Donnerstag, dem 14. September 2006. - Ohne namentliche Anmeldung werden Sie an diesem Vortragsabend nicht teilnehmen können !**

Mit freundlichen Grüßen

Rüdiger Schomburg
Fregattenkapitän

Rolf Dieter Wienand

Vorbemerkungen zum Thema:

Im April 1994 brach im zentralafrikanischen Ruanda ein blutiger Bürgerkrieg aus, der binnen weniger Wochen über 800 000 Menschen das Leben kostete. Über Nacht saßen 200 Europäer, darunter auch 11 deutsche Staatsbürger, in der Hauptstadt Kigali fest, während sich um sie herum überall Massaker und blutige Kämpfe ereigneten. Paracommandos der belgischen Armee übernahmen die Evakuierung, denn die Bundesregierung verfügte damals noch nicht über entsprechend ausgebildete und ausgerüstete Einheiten für einen solchen Einsatz. Die Forderung nach einer besonderen Truppe für Evakuierungsoperationen sowie andere Spezialeinsätze in Krisengebieten wurde laut.

Das war die Geburtsstunde des Kommandos Spezialkräfte – kurz KSK. Im Herbst 1996 begann die Aufstellung dieses einzigartigen Verbandes der Bundeswehr. Bereits zwei Jahre später war er einsatzbereit. Seitdem führt das KSK weltweit Einsätze durch – von der Öffentlichkeit zumeist unbemerkt.

Durch die Anschläge vom 11. September hat sich die Bedrohungslage auch für Deutschland radikal verändert. Die Bundeswehr wurde vor neuartige Aufgaben gestellt, die mit herkömmlichen Kräften nicht oder nicht ausreichend zu erfüllen sind. Für diese Aufgaben sind Spezialkräfte erforderlich, die reaktionsschnelle und gezielte Aktionen in Ergänzung oder anstelle des Einsatzes herkömmlicher Kräfte zulassen. Das Kommando Spezialkräfte wird vor diesem Hintergrund künftig stark an Bedeutung gewinnen.